

© Nordbayerischer Kurier

## CSU will Stadthallenprojekt stoppen

Antrag einen Tag vor dem Info-Termin – Specht: „Die Sache läuft einigermaßen aus dem Ruder“

### **BAYREUTH**

**Von Michael Weiser**

Die CSU im Bayreuther Stadtrat hat ihre Kritik an den Stadthallenplanungen verschärft. In einem Antrag fordert sie jetzt das Aus für die Kongresspläne und eine eindeutige Entscheidung für eine Konzert- und Theaterhalle. Und dazu eine Beschränkung der Kosten auf 30 Millionen Euro. Die CSU sieht in dem Antrag eine Notbremse. „Die Sache läuft einigermaßen aus dem Ruder“, sagte Fraktionschef Stefan Specht.

Vor wenigen Wochen erst war bei der Sitzung des Bauausschusses die Bombe geplatzt: 44 Millionen Euro sollen die Sanierung und der Umbau der Stadthalle in eine Multifunktionshalle kosten. Und vier Jahre lang soll sie wegen der Arbeiten geschlossen sein. Eine Nachricht, die den Bauausschuss schockte: Die Stadträte seien überfahren worden, sagte Werner Grüninger.

Damit erklärt die CSU auch die Verzögerung des Antrags: Zwischen der Sitzung des Bauausschusses und dem CSU-Veto sind immerhin fünf Wochen vergangen. Auch die CSU hatte bei der Sitzung Anfang Februar zugestimmt, zugleich aber die Forderung aufgestellt, wonach vor allem nach Lösungen für eine bessere Sicht und eine bessere Akustik gesucht werden sollte. Jetzt verschärft sie ihre Forderungen. „Es besteht dringender Handlungsbedarf“, sagte Fraktionschef Specht.

Der Antrag, den er und seine Kollegen gestern vorstellten, läuft auf eine reine Kulturnutzung der Stadthalle hinaus, auf eine Beschränkung der Kosten auf 30 Millionen Euro und eine Verkürzung der Bauzeit. „Die derzeit offenbar beabsichtigte vollständige Schließung von vier Jahren ist für uns nicht hinnehmbar“, heißt es in dem Papier.

Anlass des Antrags sei die „Kostenexplosion“ und die unerwartet lange Schließungszeit von vier Jahren, sagte Stefan Specht. Auch in anderen Punkten übte die CSU gestern Kritik. Die Kulturschaffenden seien zu spät informiert worden, auch die Intendanten der Bamberger Symphoniker und des Theaters Hof hätten wie auch die Stadträte vermutlich erst über den „Nordbayerischen Kurier“ von den hohen Kosten und der langen Zwangspause für die Stadthalle erfahren. Der Termin für den Antrag habe nichts mit dem Informationstermin am heutigen Donnerstag im Balkonsaal zu tun, betonte darüber hinaus Thomas Ebersberger. Vielmehr habe man die Zeit benötigt, um ausgiebig beraten zu können.

### **Kongresszentrum mit eigenem Investor**

Offenbar favorisiert die CSU ein Tagungszentrum nach dem „Schweinfurter Modell“, mit einem privaten Investor, der das Zentrum dann auch betreibt. Ebersberger und Specht berichteten auch von Gesprächen mit der Uni, die einem Tagungszentrum in der Stadthalle ebenfalls keine Zukunft einräume. Als Standort brachte Michael Hohl das Zapf-Gelände ins Gespräch.

Hinter dem Antrag steht offenbar auch Rätselfragen über wichtige Aspekte der Planungen. Angesichts der kürzlich genannten großen Mängel am

Stadthallenkomplex fragte Werner Grüninger, warum man nicht schon zu Beginn eine Prüfung des Baubestands unternommen habe. Was die CSU-Stadträte ebenfalls umtreibt: Von den Kosten für die Tiefgarage unterm Geißmarkt ist bislang noch nicht die Rede gewesen. Zudem seien nach den 3,4 Millionen Euro für Planungskosten im Jahre 2015 für die Bauarbeiten selber noch keine Mittel im Haushalt vorgesehen.

Specht und seine Kollegen sehen in ihrem Vorschlag eine „Verschlankung“. Die Stadthalle werde, mit einem fest eingebauten Auditorium versehen, zur reinen Konzert- und Theaterhalle. Das Kleine Haus bleibe im Wesentlichen erhalten, da auf Arbeitsräume verzichtet werden könne. Ansonsten solle man den Vorschlägen von Bühnentechniker Walter Kottke folgen.

Info: Von dem Informationsabend, der heute ab 19.30 Uhr im Balkonsaal der Stadthalle stattfindet, berichten wir in einem Liveticker auf [www.nordbayerischer-kurier.de](http://www.nordbayerischer-kurier.de).

---

Nordbayerischer Kurier vom Donnerstag, 12. März 2015, Seite 11